

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Bergmannslied¹⁾.

1. Frisch auf, frisch auf! Der Bergmann kommt, denn er
 2. Er hats angezündet, es gibt seinen Schein und da -
 3. Ins Bergwerk hinein, wo die Bergknappen sein, denn sie

1. hat sein rei - nes Licht bei der Nacht, denn er hat sein
 2. mit er fah - ren kann bei der Nacht, und da - mit er
 3. gra - ben das Sil - ber und das Gold bei der Nacht, denn sie gra - ben das

1. rei - nes Licht schon an - ge - zündt, schon an - ge - zündt.
 2. fah - ren kann ins Bergwerk hin - ein, ins Bergwerk hin - ein.
 3. Sil - ber und das Gold aus Fel - sen - stein, aus Fel - sen - stein.

Sobald das Lied verklungen ist, erscheint im Hintergrunde der Grube, feenhaft beleuchtet, [der alte, weißbärtige Berggeist, während ringsum an den Wänden des Stollens die Erze wie Gold und Silber auffunken.

Dann folgen der Reihe nach die einzelnen Handwerkergruppen, die unter ein paar Textworten oder einem Liedchen fleißig in ihren Werkstätten arbeiten (mechanischer Betrieb), während das Innere der jeweils vorgeführten Werkstatt für die Dauer des Liedes oder Spruches beleuchtet erscheint.

„Der Boanstampf“ (die Knochenstampfe) hebt und senkt bedächtig ihre Stampfbalken. Die „Boanstampfer“ sagen dazu: „Boanstrah, Boanstrah, Boanstrah, da Metz n 3 fl., Kaft ma d’Frau an Metz n o?“ usw. Darauf wird es in der Hammerschmiede lebendig, der Hammer beginnt seinen dröhnenden Schlag und der Hammerschmied singt:

I bin der lu - sti - ge Häm - mer - schmied, tra - la - li - tra - ho!

Was i der - wisch, das nimm i mit, tra - la - li, ju - hei!

Es folgt die Szene: „Der Müller weckt sein Hanserl auf.“ Ober dem Hammer wird das Müllerhaus beleuchtet. Durch das Fenster sieht man den Lehrbuben „Hanserl“ über den Tisch gelehnt schlafen. Der Müller kommt und rüttelt ihn derb auf. Der Bub wacht auf, das Mühlfluder beginnt zu rauschen und das Mühlrad hebt an, sich zu drehen. Der „kloan Hanserl“ ruft aber seinem Meister keck zu:

„Ich bin der kloan Hanserl von der Mühl,
 Kann aufstehn, kann schlafen, kann mahln,
 wann i will.

¹⁾ Dieses alte, weit verbreitete Bergmannslied findet sich schon im „Neuvermehrten vollständigen Bergliederbüchlein“, das um 1740 vermutlich zu Freiberg in Sachsen gedruckt wurde und gegenwärtig als Unikum in der Universitätsbibliothek zu Leipzig liegt (Erk und Böhme, Deutscher Liederhort I, Seite XLIII und III, Nr. 1513), Text und Weise sind durch ganz Deutschland verbreitet (Erk und Böhme, Deutscher Liederhort III, Nr. 1512 aus der Wetterau und aus dem Odenwald; A. Bender, Oberschefflenzer Volkslieder, Karlsruhe 1902, Nr. 154, und Dr. J. Pommer, Liederbuch für die Deutschen in Österreich, Wien 1864, Nr. 120). Vgl. auch das „Tabaklied“ in „Des Knaben Wunderhorn“ von Arnin und Brentano, S. 78 der Universalbibliothek.